

## **Abschlussbericht zum Forschungsprojekt 1.2.006**

### **Weiterentwicklung von Instrumenten für Berufsbildungsberatung im Ausland auf der Grundlage einer Nachhaltigkeitsanalyse von TRANSFORM-Projekten**

Das Projekt wurde vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Kooperation mit dem Institut für die Entwicklung der Berufsbildung (IRPO) und der Universität des Saarlands durchgeführt.

#### **Abstract**

Die auf dem Abschlussworkshop verglichenen und bewerteten Erhebungsbefunde bestätigen und ergänzen in Vielem Befunde aus Projekten der Entwicklungszusammenarbeit. Die zentralen neuen Erkenntnisse für eine Verbesserung der Instrumente zur Berufsbildungsberatung im Ausland sind:

- Für die Nachhaltigkeit von Berufsbildungsberatung ist es möglicherweise empfehlenswerter, einen völlig neuen Beruf zu entwickeln als einen alten zu modernisieren. Wenn nach Abschluss der Förderphase die alte Ausbildungsform parallel zur neuen fortbesteht, erschwert dies die Durchsetzung des modernisierten Curriculums, wie es sich in zahlreichen vergleichbaren Projekten in Ländern der Entwicklungszusammenarbeit gezeigt hat.
- Die Einbindung eines Beratungsprojekts in bestehende institutionelle Partnerschaften ist für die Gewährleistung der Nachhaltigkeit von großem Nutzen, da auch nach Abschluss der Förderphase Kontakte gehalten werden können.

Weitere Feststellungen:

- Diffusionsbedingungen sollten von Anfang an mit berücksichtigt werden. Ausbildungsgänge mit niedrigem Ausstattungsbedarf haben bessere Verbreitungschancen. Verbreitungsinstanzen sollen von Anfang an mit eingebunden, Verbreitungsziele von vornherein definiert sein.
- Die Modellschulen sollten zur Verbreitung motiviert und die Mitarbeiter entsprechend befähigt werden. Der informellen Kommunikation kommt hierbei wie überhaupt bei der Zusammenarbeit eine nicht zu unterschätzende Bedeutung zu.
- Die Konzeption eines neuen Ausbildungsgangs muss bedarfsorientiert und mit dem Bildungssystem kompatibel sein. Bei der Feststellung des Bedarfs müssen auch die Betriebe einbezogen werden.

- **Bearbeiter/-innen**

BIBB: Höhns, Gabriela

Universität des Saarlands, CEval: Dr. Meyer, Wolfgang; ab Sept. 2002: Heise, Maren

IRPO: Dr. Fedotowa, Galina; ab Dez. 2001: Prof. Glasunow, Anatoli

- **Laufzeit**

II/00 – IV/03

- **Ausgangslage und Zielsetzung**

Die Erfahrungen aus der zehn Jahre dauernden Zusammenarbeit des BIBB mit Ländern Mittel- und Osteuropas im Rahmen des TRANSFORM-Beratungsprogramms der Bundesregierung sollen für künftige Beratungsleistungen des BIBB nutzbar gemacht werden. Am Beispiel von zwei Modellversuchen in Russland, dem modernisierten russischen Ausbildungsberuf Automechaniker/-in und dem neu eingeführten russischen Ausbildungsberuf Industriekaufmann/-frau, wurden die im Rahmen von TRANSFORM erfolgten Maßnahmen und die entstandenen Veränderungen möglichst umfassend festgestellt und bewertet, um mögliche Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge aufzuzeigen und um Empfehlungen für eine Verbesserung der Beratungsinstrumente zu erarbeiten.

- **Methodische Hinweise**

Aufgrund einer Kooperationsvereinbarung mit dem russischen Partnerinstitut des BIBB, dem IRPO, wurde die Datenerhebung in Russland möglich. Hierzu wurden schriftliche teilstandardisierte Fragebögen für Auszubildende, Absolventen und Vergleichsgruppen eingesetzt, und leitfadengestützte Interviews wurden mit Vertretern aller relevanten an den zwei Beratungsprojekten beteiligten Gruppen durchgeführt. Darunter sind zu nennen: die Direktoren der Modellschulen sowie das Lehrpersonal, ferner Personen aus der „Umwelt“ der Beratungsprojekte (Automechaniker: zehn Personen; Industriekaufmann: 39 Personen). Zu diesen Personen zählen beispielsweise Vertreter auf verschiedenen Ebenen von Betrieben, wo Absolventen tätig sind, Gewerkschaftsvertreter, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Kammer, Bürgermeisteramt, Bildungsverwaltung, Arbeitsamt, die zuständigen Mitarbeiterinnen im RPO und Direktoren und Lehrkräfte von Vergleichsschulen. Auch mit den deutschen Projektbeteiligten wurden ausführliche leitfadengestützte Interviews durchgeführt. Darüber hinaus wurde die schriftliche Dokumentation ausgewertet, und es fanden Ortsbegehungen statt.<sup>1</sup> Die gesammelten Informationen wurden in ein den Projekterfordernissen angepasstes Analyseraster für die Evaluation von Beratungsprojekten nach Stockmann (1996)<sup>2</sup> eingetragen und einer Bewertung zugeführt. Die Befunde wurden in zwei Zwischenberichten dargestellt. Auf der Grundlage der Befunde wurden im November 2003 auf einem Abschlussworkshop mit nicht am TRANSFORM-Programm beteiligten Evaluationsexperten<sup>3</sup> die Projekte miteinander sowie mit weiteren Berufsbildungs-Beratungsprojekten in Ländern der Entwicklungszusammenarbeit, die nach derselben Methode evaluiert wurden, verglichen und bewertet und darauf aufbauend wurden Empfehlungen erarbeitet. Die verwendeten Vergleichskriterien orientieren sich am Aufbau des Analyserasters<sup>4</sup>:

- I. Indikatoren zur Bewertung der Qualität des Interventionsprozesses
- II. Indikatoren zur Bewertung der internen Nachhaltigkeit
- III. Indikatoren zur Bewertung der externen Nachhaltigkeit

<sup>1</sup> Eine ausführliche Darstellung des angewandten Multi-Methoden-Ansatzes ist enthalten in Höhns, G.: Zur Evaluation von Beratungsprojekten der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit am Beispiel zweier TRANSFORM-Projekte. In: BWP 6/2003, S. 43-46

<sup>2</sup> Stockmann, R. Die Wirksamkeit der Entwicklungshilfe. Eine Evaluation der Nachhaltigkeit von Programmen und Projekten, Opladen: Westdeutscher Verlag, 1996

<sup>3</sup> neben der Projektdurchführerin nahmen an dem Abschlussworkshop teil: Stockmann, R., Meyer, W., Heise, M., alle CEval, Universität Saarbrücken. Die Schlussdiskussion war für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BIBB offen.

<sup>4</sup> vergleiche etwa: Stockmann, R. Die Wirksamkeit der Entwicklungshilfe. Eine Evaluation der Nachhaltigkeit von Programmen und Projekten, Opladen: Westdeutscher Verlag, 1996

Die Darstellung der Ergebnisse orientiert sich an diesen Indikatoren. Auf dem Abschlussworkshop der Evaluation wurde zu jedem Indikator eine Bewertung auf einer elfstufigen Skala vorgenommen, wobei 0 für den niedrigsten und 10 für den höchsten möglichen Wert steht. Auf dieser abstrakten Ebene von Bewertungszahlen ist ein Vergleich zwischen unterschiedlichen Projekten möglich und wird für Außenstehende nachvollziehbar. Im Folgenden werden für die evaluierten Projekte die TRANSFORM-Kurznamen verwendet: RF2b für die Einführung des russischen Ausbildungsberufs Industriekaufmann/-frau und RF5 für die Modernisierung des russischen Ausbildungsberufs Automechaniker/-in.

- **Ergebnisse**

***Indikatoren zur Bewertung der Qualität des Interventionsprozesses***

Bedingt durch die Zeit des radikalen Systemwandels in Russland und die hieraus resultierende Notwendigkeit schneller Reaktionen bei der Durchführung der Beratung war sowohl bei RF2b als auch bei RF5 die **Projektplanung** wenig formalisiert, sondern erfolgte flexibel und im Dialog mit allen Beteiligten. Es wurde eine fact-finding mission durchgeführt (RF2b) bzw. wurden mehrere Standorte nacheinander erprobt (RF5), bis die Entscheidung für den Standort der Durchführung fiel. Die Jährlichkeit der Mittelbewilligung führte zu einem Fehlen von mittelfristiger Planungssicherheit, so dass Überlegungen zum Transfer bei RF5 wieder verworfen werden mussten. Bewertung RF2b und RF5: beide erhalten den Wert 3 auf der elfstufigen Skala.

Als Folge der geringen Planungssicherheit war die **Steuerung** eher erratisch, ohne ein Monitoring- und Evaluationssystem und ohne klare Wirkungsindikatoren. Die Steuerung lag auf seiten des BIBB bei RF5 in den Händen des internationalen Arbeitsbereichs, der sie im Wesentlichen an den deutschen Projektdurchführer weitergab. Dabei wurde der Aspekt der Verbreitung zu Beginn des Projekts außer Acht gelassen, was zu einer schlechteren Bewertung der Projektsteuerung führt. Bei RF2b hingegen lag die Steuerung bei der Fachabteilung des BIBB und wurde straffer gestaltet, aber die Durchführer hatten auch hier hinreichend freie Hand, um flexibel auf die sich verändernde Lage vor Ort reagieren zu können. Durch die guten persönlichen Kontakte und intensiven Dialoge waren bei beiden Projekten die Steuerentscheidungen in der Regel erfolgreich. Den Modellschulen oblagen umfangreiche Steuerungsaufgaben, da in keinem Fall deutsche Langzeitexperten vor Ort waren. Auf diese Weise wurden die Modelle sehr gut in das bestehende Berufsbildungssystem eingepasst, und die russischen Partner sind auch nach Ende der finanziellen Förderung weiter an ihrer Fortsetzung interessiert. Die Steuerung auf Durchführerebene verlief informell, aber sehr effektiv dank der guten persönlichen Beziehungen zwischen den deutschen Durchführern und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Modellschulen.

Bewertung der Steuerung durch das BIBB - RF2b: 5; RF5: 2

Bewertung der Steuerung durch die Partner in Russland - RF2b: 9; RF5: 7

Die **Fortführung/Nachbetreuung** wurde bei Projekt RF2b von vornherein mit eingeplant (Einbeziehung des IRPO, Multiplikatorenveranstaltungen, wenig Ausstattungsbedarf, d.h. keine Abhängigkeit des Projekterfolges von teuren Ausstattungsfaktoren oder Ersatzteilen), und eine Fortsetzung der Kontakte konnte durch die Einbindung in eine Städtepartnerschaft gesichert werden. Bei RF5 findet eine Fortführung/Nachbetreuung praktisch nicht statt.

Bewertung RF2b: 4; RF5: 1

### **Indikatoren zur Bewertung der internen Nachhaltigkeit**

Die **langfristigen Ziele** der verschiedenen Projektbeteiligten waren sehr unterschiedlich. Das BIBB wollte die Transformation der Berufsbildung landesweit bzw. beim großen Flächenstaat Russland zumindest auf regionaler Ebene mit Hilfe von Modellversuchen unterstützen, deren Ergebnisse verbreitet werden sollten. Darüber hinaus sollte mit dem Projekt RF5 im Rahmen einer „public-private partnership“ die Berufsbildung mit Wirtschaftsförderung verbunden werden, was allerdings nicht transparent gemacht wurde. Das russische Berufsbildungsinstitut IRPO suchte Anregungen für die Entwicklung eigener Ausbildungsstandards, die an das deutsche Ausbildungsmodell angelehnt sein sollten. Die Modellschulen suchten eine Aufwertung ihres Status und eine Verbesserung der Ausstattung. Die deutschen Durchführer von RF2b, Lehrpersonal einer Berufsschule aus Kassel, war von dem Wunsch bewegt, eigenes Wissen weiterzugeben. Bei RF5 wollte der leitende Mitarbeiter eines deutschen Großbetriebs die Verbesserung der Ausbildung in Russland mit dem Anknüpfen von geschäftlichen Kontakten zum Basisbetrieb der Ausbildungsstätte verbinden. Die Betriebe, die auf russischer Seite in die Projekte mit einbezogen wurden, sahen bei RF5 vor allem die traditionelle soziale Verpflichtung gegenüber ihrer alten Betriebsschule, bei RF2b sahen sie daneben auch den eigenen hohen Bedarf an kaufmännischen Absolventen und ein erwachendes eigenes Interesse an der Zusammenarbeit mit deutschen Firmen. Das versteckte Ziel der Wirtschaftsförderung behinderte jedoch das Erreichen des Oberziels des BIBB, modellhafte verbreitungsfähige Ausbildungskonzepte zu entwickeln. Bewertung langfristiges Zielsystem - RF2b: 5; RF5: 2. Die Akzeptanz der langfristigen Ziele lag bei RF2b bei 10, bei RF5 bei 5; die Zielerreichung der langfristigen Ziele der deutschen Seite - RF2b: 3; RF5: 0.

Die zu erreichenden **kurzfristigen Ziele** waren grundsätzlich allen Beteiligten klar. Sie waren allseits vollständig akzeptiert und wurden durchweg erreicht: neue, an deutsche Vorbilder angelehnte Curricula und Ausbildungsstandards wurden erarbeitet, implementiert und angepasst, es wurde Ausstattungshilfe geleistet, Lehrer wurden fortgebildet. Nicht benannt wurden Erreichungsindikatoren, ebenso wenig gab es eine Quantifizierung des zu Erreichenden. Bewertung kurzfristiges Zielsystem: 7 für beide Projekte.

Bewertung Akzeptanz und Erreichung der kurzfristigen Ziele: jeweils 10 für beide Projekte.

Das **Qualifikationsniveau des Lehr- und Ausbildungspersonals** war bei beiden Projekten gleichermaßen landesüblich hoch und wurde durch fachlich-inhaltliche sowie methodische Weiterbildungsmaßnahmen ergänzt. Bei RF5 wurde die Weiterbildung nach Projektende für alle Lehrkräfte systematisch fortgesetzt. Bei RF2b haben zahlreiche im Projekt weitergebildete Lehrer das Lyzeum verlassen und mussten durch neue Kolleginnen und Kollegen ersetzt werden, die sich erst in die neuen Aufgabenbereiche einarbeiten mussten. Die Projektinterventionen wirkten in beiden Projekten stark anregend auf die ohnehin intrinsisch hochmotivierten Lehrkräfte. Auch die Schulleitung zeichnete sich in beiden Modellschulen durch hohe Kompetenz und Führungsgeschick aus. Für die Ausbilder in den bei RF2b in die Ausbildung einbezogenen Betrieben waren keine spezifischen Weiterbildungsmaßnahmen/Ausbilderqualifizierung vorgesehen. Bewertung - RF2b: 8; RF5: 9.

Die **Organisation der Modellschulen** entsprach in beiden Fällen voll und ganz den Anforderungen. Bei RF5 sind sogar Ansätze einer lernenden Organisation zu beobachten (Teamgeist, von oben nach unten vorgelebte Lernbereitschaft, moderner Führungsstil). Bei RF2b ist die Führung landestypisch hierarchisch von oben nach unten strukturiert, was aber durchgehend akzeptiert ist. Persönliche Spannungen sind an keiner Stelle erkennbar. Gremien gewährleisteten in beiden Projekten die horizontale Kommunikation. Bei keinem der evaluierten Projekte besteht ein merklicher Unterschied im Ansehen zwischen Theorie- und Praxis-

lehrern, wenn auch die Theorielehrer auf einer niedrigeren Gehaltsstufe stehen. Durch die Projektintervention entstand bei der Modellschule von RF2b eine stärkere Abhängigkeit von den Betrieben als Lernort für die praktischen Ausbildungsanteile. Diese Abhängigkeit führt jedoch zu keinen Einengungen, sondern wird von der Lehranstalt im Gegenteil zu einer Anreicherung auch der schulischen Ausbildung, zu einer Modifizierung des Curriculum im engen Austausch mit den Betrieben, genutzt. Bewertung - RF2b: 7; RF5:– 8.

Die **technische Ausstattungsqualität** lag bei beiden Modellschulen schon vor Projektbeginn etwas über dem Durchschnitt der russischen Berufsschulen und wurde durch die Ausstattungshilfen (Übungswerkstatt bzw. Computer für Lernbüro) noch gesteigert. Die Ausstattung ist für das Erreichen der kurzfristigen Projektziele völlig hinreichend – Bewertung 9 für beide Projekte.

Die **finanzielle Leistungsfähigkeit** der Projektträger war aufgrund der Finanzkrise in Russland und der desolaten Haushaltslage sehr niedrig, was auf die Projektdurchführung allerdings wenig Auswirkungen hatte. Bei beiden Projekten wurden die geringen finanziellen Ressourcen durch Eigenleistung (etwa beim Bau der Übungswerkstatt RF5) bzw. das Einwerben von Sponsoren (RF5 und in sehr hohem Maße RF2b, wo die Modellschule in Russland zahlreiche Betriebe und Behörden in die Projektfinanzierung mit einbezog) und durch hohes persönliches Engagement und Improvisation wieder ausgeglichen. Bei der Auswahl der Ausstattung von RF5 wurde allerdings von der Hoffnung auf eine unrealistisch starke Verbesserung der Finanzlage in der russischen Berufsbildung ausgegangen. Faktisch ist bereits die Beschaffung von Ersatzteilen längerfristig nicht gesichert. Bewertung - RF2b: 4; RF5: 3.

Die **Ausbildungskonzeption** stellte bei beiden Projekten ein Curriculum mit starken praktischen Ausbildungsanteilen nach deutschem Vorbild dar. Sie führte deutlich zur Verbesserung des Angebots der Modellschulen und erfährt dort auch mehrere Jahre nach Abschluss der Förderphase noch eine hohe Akzeptanz, erwies sich allerdings bei RF5 als nicht übertragbar, da eine Übungswerkstatt von anderen Lehranstalten oder für andere Ausbildungsgänge ohne deutsche Förderung aus finanziellen Gründen nicht eingerichtet werden kann. Insofern war sie nicht mit den Rahmenbedingungen des Landes kompatibel, im Unterschied zu RF2b, dessen Konzeption trotz der Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Einbeziehung der Betriebe in die Ausbildung doch starke Verbreitung gefunden hat und die an die wechselnden Bedingungen im Ausbildungssystem und auf dem Arbeitsmarkt angepasst werden konnte. Daher die Bewertung - RF2b: 10; RF5: 4.

#### ***Indikatoren zur Bewertung der externen Nachhaltigkeit***

Da der modernisierte Ausbildungsgang zum Automechaniker über die Modellschule hinaus keine Nachahmer gefunden hat und auch das Konzept der Übungswerkstatt nicht weiter verbreitet wurde, muss die Wirkung von RF5 auf das **Ausbildungssystem** mit 0 bewertet werden. Die Ergebnisse von RF2b werden in ganz Russland verbreitet und es gibt zahlreiche Ausbildungsstätten, die Industriekaufleute ausbilden, das Lehr-/Lernmaterial nutzen und auch das Konzept Lernbüro übernommen haben. Daher die Bewertung 7.

Die Wirkungen von RF5 auf den lokalen **Arbeitsmarkt** und das **Beschäftigungssystem** sind schwer nachweisbar, da die Absolventen nach Abschluss ihrer Ausbildung zum Militär gehen. Bei einer geringen Zahl zeigt sich jedoch, dass sich ihre Stellung am Arbeitsmarkt von der der Absolventen einer konventionellen Ausbildung praktisch nicht unterscheidet, was auf marginale Wirkungen des RF5 auf Arbeitsmarkt und Beschäftigungssystem hinweist. Daher für RF5 die Bewertung 0. Bei RF2b haben die Absolventen prozentual häufiger eine

adäquate Arbeitsstelle gefunden als der Durchschnitt der Absolventen trotz hoher Konkurrenz zu Universitätsabsolventen – daher Bewertung 7 für die Auswirkungen von RF2b auf den Arbeitsmarkt. Die Auswirkungen von RF2b aufs Beschäftigungssystem sind nur unwesentlich geringer einzuschätzen – Bewertung: 6. Die Betriebe sind in starkem Maß in die Ausbildung einbezogen und nehmen auch Neuerungen wahr, die durch die Absolventen eingebracht werden.

- **Empfehlungen**

Die auf dem Abschlussworkshop erarbeiteten Projektbewertungen ergänzen in Vielem Befunde aus Projekten der Entwicklungszusammenarbeit, die schon früher mit Hilfe desselben Rasters evaluiert wurden. Daher können Empfehlungen für die Verbesserung von Beratungsinstrumenten formuliert werden, die bei künftigen Beratungsprojekten in den EU-Beitrittsländern ebenso wie in Ländern der Entwicklungszusammenarbeit anwendbar sind.

Ein **formalisiertes Planungsverfahren** ist im Allgemeinen hilfreicher als ein erratisches Sich-entwickeln-lassen, wie es unter den Bedingungen der radikalen Systemtransformation in den 90er Jahren in Russland jedoch nicht anders möglich war. Eine **Bedarfsanalyse** bei den Betrieben, die vor Beginn eines Projekts zur Verbreitung des dualen Ausbildungssystems durchgeführt wird, ist sehr empfehlenswert, um das Interesse der Betriebe bei ihrer Einbeziehung in die Ausbildung optimal zu berücksichtigen. Bei der Projektplanung sind **Diffusionsmöglichkeiten** von vornherein mit einzubeziehen.

Ein formalisiertes Monitoring- und Evaluationssystem, das auch Erfolgs- und Wirkungsindikatoren beinhaltet, ist in der Regel besser zur **Steuerung** geeignet als erratische Eingriffe. Gleichzeitig ist Flexibilität bei der Steuerung notwendig, da auf den Projektverlauf eine Vielzahl von Faktoren Einfluss nehmen, die nicht von der steuernden Zentrale aus berücksichtigt oder gar gelenkt werden können. Die Einbindung der Fachabteilung des BIBB erwies sich bei den hier evaluierten Projekten als vorteilhaft. Es ist zu prüfen, ob die unterschiedliche Form der Durchführung personell oder strukturell bedingt ist. Das kann allein aufgrund der zwei exemplarischen Untersuchungen nicht entschieden werden. Sehr wichtig sind gute persönliche Kontakte zwischen den Beratern und dem Personal beim Projektträger vor Ort und eine intensive, auch informelle Kommunikation. Gewährleistet werden sollte eine Nachbetreuung, wobei sich die Einbeziehung des Projekts RF2b in ein größeres Geflecht im Rahmen der Städtepartnerschaft als sehr vorteilhaft erwiesen hat.

Das **Zielsystem** sollte klar und konsistent sein. Beide Seiten sollten sich zumindest auf einen minimalen Zielkonsens geeinigt haben, und die Zielakzeptanz sollte so hoch wie möglich sein. Bei der Zielformulierung sollte nicht nur der output zählen, also etwa die Erreichung einer bestimmten Anzahl von Absolventen als Ziel formuliert werden, sondern es sollten auch Wirkungen im Blick behalten werden, d.h. die Absolventen sollten auch einen adäquaten Arbeitsplatz finden.

Es erwies sich als sehr wichtig, auf eine **kompetente Führung** beim Projektträger, hier: den Modellschulen, und bei den übergeordneten Institutionen zu achten, denn es sind diese Personen, die die Mitarbeiter motivieren, für das Projekt werben und letztlich die Nachhaltigkeit sichern. Die kontinuierliche Weiterbildung der Projektmitarbeiter auch nach dem Förderende und ein funktionierender Dialog zwischen der Berufsschule und den (Praktikums-)Betrieben sind unerlässlich für die Nachhaltigkeit der Projektwirkungen. Daher ist es vorteilhaft, wenn eine lernende Organisation als Projektträger ausgewählt und gefördert wird.

Bei den technischen **Investitionen** sollten Folgekosten und –aufwendungen beachtet werden, z. B. die Beschaffung von Ersatzteilen und die Reparaturmöglichkeiten. Ausstattung sollte stets nur zweckgebunden zur Verfügung gestellt werden, so wie es bei den TRANSFORM-Projekten durch den Abschluss von Nutzungsverträgen, die erst geraume Zeit später in Schenkungsverträge umgewandelt wurden, geschah.

Die **Ausbildungskonzeption** sollte am Bedarf des Partnerlandes orientiert und mit dem dortigen Bildungssystem kompatibel sein. Es ist anzustreben, dass das neue Ausbildungskonzept langfristig das alte vollständig ersetzt, da das Bestehen von zwei parallelen Konzepten die Nachhaltigkeit des neuen schwächt.

Die **Diffusion** sollte von Beginn des Projekts an mit Bedacht und die Bedingungen im Partnerland sollten mit berücksichtigt werden. Geeignete Instanzen müssen eingebunden und regelmäßig motiviert werden, so dass die Diffusion auch nach Ende des Förderzeitraums anhält.

Für eine Untersuchung, ob mit Beratungsprojekten auch **Demokratisierung** unterstützt wurde, wie es laut den grundlegenden Dokumenten zum TRANSFORM-Programm angestrebt war, müsste das Evaluationsdesign noch verfeinert werden. Die Durchführung einer Evaluation, bei der nicht Kontrolle, sondern das wertfreie Erkenntnisinteresse im Vordergrund steht und bei der die Evaluierten sich als aktive Beteiligte fühlen konnten, die schließlich auch selbst von den neu gewonnenen Erkenntnissen profitieren, ist in sich bereits vorgelebte Demokratie und damit eine logische Fortsetzung der TRANSFORM-Beratung.

- **Bisherige Auswirkungen**

Nachdem die alte Kooperationsvereinbarung von 1992, die stark auf eine Zusammenarbeit im Rahmen des TRANSFORM-Beratungsprogramms ausgelegt war, mit dem Auslaufen des Programms ihre Grundlage verloren hatte, erhielt die Zusammenarbeit des BIBB mit seinem russischen Partnerinstitut IRPO durch den Abschluss einer neuen Vereinbarung, die eine Kooperation im Forschungsbereich vorsieht, eine neue Ausrichtung. Die Fortsetzung der Forschungsk Kooperation wird auch von russischer Seite begrüßt.

Die Evaluation wurde als wissenschaftlicher Ansatz in bildungspolitischen Fachkreisen in Russland bekannt gemacht. Das IRPO führte kurz nach der ersten Evaluations-Datenerhebung eine eigene umfangreiche soziologische Umfrage unter Lehrpersonal und Auszubildenden durch, um die wesentlichen Merkmale des Auszubildenden von heute in Russland zu bestimmen. Die zeitliche Nähe und die Ähnlichkeit mancher Fragen gibt Anlass zu der Vermutung, dass das Forschungsprojekt hier anregend gewirkt hat.

Im Rahmen des Forschungsprojekts fanden Gedankenaustausche mit Evaluatoren in Russland statt (Zentrum für Kontrolle der Qualität der Berufsbildung), die sich mit der Attestierung von Lehranstalten und Lehrpersonal befassen.

Auf Präsentationsveranstaltungen in Russland wurden bei den evaluierten Lehranstalten die Zwischenergebnisse vorgestellt. An den Veranstaltungen nahmen Entscheidungsträger der Berufsbildung auf verschiedenen Ebenen und auch Vertreter von Betrieben teil. Dadurch wurden der neue und der modernisierte Ausbildungsgang gestärkt und eine weitere Verbreitung der Neuerungen, insbesondere des Lernbüros, gefördert.

Auf einem Forschungskolloquium an der Universität Saarbrücken wurden die Zwischenergebnisse diskutiert. Dabei entstanden Impulse für eine weitere Spezifizierung des Analyserasters.

Die in den Zwischenberichten dargestellten Erkenntnisse werden bei laufenden Auslands-Beratungsprojekten des AB 1.3 des BIBB herangezogen.

**Zukünftig wünschenswert** ist eine Analyse der übrigen TRANSFORM-Projekte, überwiegend auf der Grundlage der Dokumentation. Die Frage, wie bei Modellprojekten Diffusion erreicht wurde, verdient eine breitere Untersuchung (Transferforschung). Durch Dokumentenanalyse könnte auch herausgearbeitet werden, ob ein Zusammenhang zwischen Projekterfolg und zuständigem Arbeitsbereich im BIBB (Fachabteilung bzw. internationaler AB) besteht und wie genau dieser beschaffen ist. Eine weitere näher zu klärende Frage ist der Zusammenhang zwischen der Einführung eines neuen Berufs und der Nachhaltigkeit der Beratung. Hierzu gibt es bislang noch keine anderen Untersuchungen.

- **Veröffentlichungen und ausgewählte Literatur**

HÖHNS, G.: Neue Perspektiven für die internationale Berufsbildungsberatung. BIBBForschung 2001, Heft 5, S 3

HÖHNS, G.; MEYER, W.: Was ist Evaluation? Bundesinstitut für Berufsbildung. Der Generalsekretär (Hrsg.). Bonn 2002 (zweisprachig deutsch/russisch) (Wissenschaftliche Diskussionspapiere zur Berufsbildung, Heft 59)

HÖHNS, G.; MEYER, W.: Artikel zum Thema Evaluation in der Fachzeitschrift des IRPO „Professionalnoje obrasowanije“, Heft 10+11/2002

HÖHNS, G.: Projekt-Zwischenbericht zum Automechaniker. In: Forschungsergebnisse 2002 des Bundesinstituts für Berufsbildung. BIBB. Der Generalsekretär (Hrsg.). Bielefeld: W. Bertelsmann 2003, S. 263-279

HÖHNS, G.: German-Russian evaluation project – first results. in: BIBB-news 3/2003, S. 3

HÖHNS, G.: Zur Evaluation von Beratungsprojekten der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit am Beispiel zweier TRANSFORM-Projekte. in: BWP 6/2003, S. 43-46

STOCKMANN, R.: Die Wirksamkeit der Entwicklungshilfe. Eine Evaluation der Nachhaltigkeit von Programmen und Projekten, Opladen: Westdeutscher Verlag, 1996

STOCKMANN, R., Kohlmann, U.: Transferierbarkeit des Dualen Systems – Eine Evaluation dualer Ausbildungsprojekte in Entwicklungsländern. Diskussionsbeiträge und Materialien zur internationalen Berufsbildungszusammenarbeit, Band 13. Hrsg.: GTZ GmbH, Eschborn. Berlin 1998

STOCKMANN, R.; MEYER, W.; KRAPP, S.; KOEHNE, G.: Wirksamkeit deutscher Berufsbildungszusammenarbeit. Opladen 2001